

Buchbesprechungen

Petra Ritter-Müller, Kennst du die Welt? Gottes Antwort an Ijob. Eine sprachwissenschaftliche und exegetische Studie zur ersten Gottesrede Ijob 38 und 39, Altes Testament und Moderne 5, Münster, LIT 2000, 312 S., 69,80 DM, br., ISBN 3-8258-4268-1.

Gottes Antwort (Ijob 38f) auf Ijobs Frage nach seinem Leid war häufig Gegenstand der Kritik: Gott biete weder eine Lösung noch zeige er überhaupt Verständnis für Ijobs Situation – so lauten die stärksten Vorwürfe (14f). Die von der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Salzburg angenommene Dissertation von Petra Ritter-Müller befasst sich im Rahmen dieser Problematik mit der ersten Gottesrede (Ijob 38,1–39,30): Welche Aussage macht Gott? Gibt er Ijob hier überhaupt eine Antwort oder geht er gar nicht auf ihn ein (17,19)?

Die Verfasserin untersucht in einer synchrone Betrachtung des Textes – Kohäsion und Kohärenz, d.h. formale und inhaltliche Einheitlichkeit des Abschnitts, fragt nach dem Zusammenhang der Gottesrede mit der Frage Ijobs und ermittelt ihre theologische Aussage. In ihrer Vorgehensweise orientiert sich Ritter-Müller ganz an sprachwissenschaftlicher Methodik und analysiert jeweils auf der Wort-, Satz- und Textebene zuerst die Ausdrucksseite (Form; 37–93), dann die Inhaltsseite (99–262). Ein pragmatisches Kapitel über Ironie und andere rhetorische Sprachelemente schließt sich an (263–277).

Anhand von Satzreihen, Verweisstrecken, Wiederholungen, Parallelismus membrorum, zeitlicher Homogenität u. a. zeigt die Verfasserin in einer detaillierten, durch Listen und Statistiken sehr anschaulichen Darstellung zunächst die Einheitlichkeit des Textes auf. Besonders ausführlich widmet sie sich der Analyse von Inhaltskomponenten und ihren Kombinationen (mit Berücksichtigung der Metaphern) und stellt so Isotopien bzw. Sinnlinien fest, die den ganzen Text oder Abschnitte daraus durchziehen.

Dabei macht sie auf die in diesem Zusammenhang zu erkennende dauernde Hinwendung Gottes zu Ijob aufmerksam. Auf-

grund dessen sowie aufgrund der zahlreichen Anspielungen insbesondere auf die vorhergehenden Reden Ijobs (Aufnahme von Worten und Wortverbindungen u. a.) kommt sie zu dem Ergebnis, dass Gott keineswegs an Ijob vorbeiredet. Vielmehr sind Ijobs und Gottes Reden als die gegensätzlichen Auffassungen der Sprecher verdeutlichenden Pole eines Dialogs klar aufeinander bezogen (261f, 279f).

Der Titel der Arbeit nennt das eruierte Textthema: »Kennst du die Welt?« Gott führt Ijob die Welt und ihre Erscheinungen wertungsfrei vor Augen, um Ijob zu einer neuen Weltsicht zu führen: Ijob, der die Welt nur in Bezug auf sich selbst beurteilt und aufgrund seines Leidens als schlecht bewertet, soll vom allgemeinen auf sein persönliches Leben schließen und sich ebenso wie alle anderen Geschöpfe in Gottes bewahrender Hand wissen (262, 279–283). Da die Verfasserin das Thema »Theodizee« als Einstieg wählt (13ff), hätte man sich am Schluss ihrer Arbeit noch einige weitergehende Ausführungen dazu erwartet.

Insgesamt überzeugt Ritter-Müllers Untersuchung durch ihre klare Fragestellung und die transparente Methodik. Sie liefert theologisch bedeutsame Ergebnisse, die nicht nur für das alttestamentliche Gottesbild, sondern auch für die »Theodizeefrage« relevant sind (vgl. 13ff).

Barbara Fuß